



KONTORHAUS JOURNAL

Rund ums Hamburger Kontorhausviertel



Mittelstandsfreundlichste Bank

Hamburger Volksbank eG von Jury ausgezeichnet

Ein Überlebender erzählt

Freundestag beim Ebenezer Hilfsfonds

Hamburg 1813

Vor 200 Jahren: Alliierte belagern Napoleons Truppen



Reise- impfungen ohne Vorkasse

Während es bei uns schon kalt ist, locken exotische Länder mit Sonnenschein und Traumstränden. Wer in die Ferne reisen will, sollte den Impfschutz nicht vergessen. Die BKK-VBU übernimmt die Kosten für nötige Schutzimpfungen – ab sofort auch in Hamburg gegen Vorlage der Versichertenkarte.

Viele Urlauber wollen in den „schönsten Wochen des Jahres“ fremde Kulturen kennenlernen. Doch niemand will die Bekanntheit exotischer Krankheiten wie Gelbfieber oder Cholera machen. Dabei gilt: Je weiter die Reise geht und je abenteuerlicher Reiseweg und Unterkunft sind, desto größer ist die Gefahr, sich ohne entsprechenden Schutz mit einer tropischen Krankheit zu infizieren. Es muss also nicht die Flussfahrt über den Mekong sein, auch bei einer Reise als Rucksacktourist an den Bosphorus ist die Ansteckung mit einer Tropenkrankheit möglich. Der richtige Impfschutz gehört deshalb unbedingt zur Urlaubsvorbereitung – und das rechtzeitig, denn einige der nötigen Impfungen müssen

bis zu sechs Wochen vor der Abreise vorgenommen werden. Schon seit Jahren erstattet die BKK-VBU die Kosten für Schutzimpfungen gegen Krankheiten, für die bei einem privaten Auslandsaufenthalt ein erhöhtes Gesundheitsrisiko besteht, gegen Vorlage der Originalbelege von Arzt und Apotheke.

Bequeme Alternative

Ab sofort können sich Versicherte beim Berliner Centrum für Reise- und Tropenmedizin (BCRT) kostenlos beraten und impfen lassen. Die Abrechnung erfolgt direkt zwischen BKK-VBU und BCRT. Das heißt, sie brauchen nicht mehr in Vorleistung zu treten. Einzige Voraussetzung ist die Vorlage der Versichertenkarte. Die Experten des BCRT klären umfassend über die Infektionsrisiken im jeweiligen Reiseland auf und führen im Anschluss gleich die empfohlenen Impfungen durch. Die Vereinbarung mit dem Tropeninstitut umfasst die Impfstoffe gegen Cholera, Frühsommer-Meningoenzephalitis, Gelbfieber, Hepatitis A und B, Japanische Enzephalitis, Meningokokken-Infektionen, Tollwut und Thyphus.

Die Reisepraxis des BCRT in Hamburg finden Sie bei Globetrotter Barmbek am Wiesedamm 1 in 22305 Hamburg. Geöffnet ist montags bis freitags von 15 bis 19 Uhr sowie samstags von 12 bis 17 Uhr. Wenn Sie das Knowhow der BKK-VBU nutzen wollen, können Sie sich telefonisch unter (0 40) 422 36 207 beraten lassen. Oder Sie kommen im ServiceCenter Hamburg, Burchardstraße 21 in 20095 Hamburg vorbei. Mehr Informationen finden Sie auch im Internet unter www.meine-krankenkasse.de/Leistungen/Extras/Zusatzleistungen

Wir zahlen Ihre Auslandsreise- Impfung.

Kostenfreier Impfschutz direkt auf Versichertenkarte und viele weitere Zusatzangebote. Bis 2015 garantiert ohne Zusatzbeitrag.

[meine-krankenkasse.de](http://www.meine-krankenkasse.de)

ServiceCenter Hamburg | Burchardstraße 21

(040) 422 36 207



Inhalt

4

Neues im Quartier

■ 100 Jahre Pik As

7

Menschen und Geschichten

■ 40 Jahre Auktionshaus Schwanke
■ Ein Überlebender erzählt

9

Die Kaufmannsseiten

■ Hamburgs mittelstandsfreundlichste Bank

10

Auf einen Blick

■ Wo finde ich was? (Quartiersplan und Lage der Unternehmen)

13

Gestern und Heute

■ Die Hamburger mussten zahlen, immer wieder zahlen

15

Kunst und Kultur

■ Künstler malen Buchstaben

16

Mittagstische im Quartier

■

18

Essen und Genießen

■ Veggie für Anfänger

20

Tipps und Termine | Impressum

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

herzlich willkommen zur Weihnachtsausgabe des Kontorhaus Journals.

Markante Köpfe prägen diese Ausgabe. Annekatriin Buruck stellt ihnen Hans-Joachim Schwanke vor, der seit langem das vor 40 Jahren vom Vater gegründete Auktionshaus Schwanke in der Kleinen Reichenstraße führt. Das Auktionshaus ist eine bei Sammlern und Philatelisten gut eingeführte Adresse, die immer wieder Fundstücke mit interessanten Hintergrundgeschichten präsentiert.

Anfang Oktober war Felix Kolmer beim Ebenezer Hilfsfonds im Meißberghof zu Gast. Kolmer ist Tscheche jüdischen Glaubens und Überlebender des Holocaust, der auf dem Freundes- tag des Hilfsfonds über seine Erlebnisse sprach, aber auch sein Engagement für die Verständigung zwischen Juden, Tschechen und Deutschen beschrieb. Kolmer ist Hochschullehrer im Ruhestand und in verschiedenen deutsch-tschechischen Organisationen aktiv.

In der Rubrik „Gestern und Heute“ bringen wir den dritten Teil unserer Serie über die Besetzung Hamburgs durch französische Truppen in den Jahren 1813 und 1814.

In der Rubrik „Neues“ drucken wir eine Geschichte von Annekatriin Buruck über das Obdachlosenasyl „Pik As“, das dieser Tage 100 Jahre alt wird. Es liegt zwar auf der anderen Seite der Alster in der Neustädter Straße, aber da auch diesen Winter wieder zahlreiche Menschen auf der Straße leben und Hilfen wie das Winternotprogramm oder eben das „Pik As“ in Anspruch nehmen müssen, erschien uns die Veröffentlichung angemessen.

Ihr CityMedia-Team

Titelbild: Dr. Rainer Brüggelstrat, Vorstand Hamburger Volksbank, sprach zur Preisverleihung durch den Bundesverband Mittelständischer Wirtschaft (BVMW) im Chilehaus. Foto: BVMW).



100 Jahre Pik As: Mehr als ein Dach über dem Kopf

An jedem Montagnachmittag stehen die Männer Schlange für die Notaufnahme.

„Stadtstreicher, Hafenlöwen und Tippelbrüder“ sollten in dem am 11. Oktober 1913 gegründeten Polizei-Asyl in der Hamburger Innenstadt einen Schlafplatz finden. Bereits im ersten Jahr kamen rund 265 Obdachlose pro Nacht, nach dem Ersten Weltkrieg waren es schon um die 600, und während der Weltwirtschaftskrise 1929 und 1930 stieg ihre Zahl auf bis zu 1.600. So viele sind es heute nicht mehr, die in Hamburgs ältestem Obdachlosenheim Pik As ein Bett für die Nacht finden, auch von Stadtstreichern und Tippelbrüdern spricht niemand mehr. Aber immer noch sind die 210 Betten fast durchgehend belegt. Obdachlosigkeit ist auch in einer reichen Stadt wie Hamburg ein Problem, weshalb das Pik As in diesem Oktober sein hundertjähriges Bestehen feiern konnte.

Vieles hat sich seitdem geändert. Aus dem offiziellen P.As – für Polizei-Asyl – ist der Spitzname Pik As geworden, und mit der Polizei hat die Übernachtungsherberge an der Neustädter Straße 31a nichts mehr zu tun. Seit dem 1. Juli 1937 ist sie nicht länger den Ordnungshütern, sondern der Sozialbehörde unter-

stellt. Träger ist heute das Unternehmen fördern & wohnen.

Auch Hunde sind willkommen

Das Pik As ist rund um die Uhr für obdachlose Männer ab 18 Jahren aus ganz Hamburg geöffnet. „Aber wir nehmen auch Paare oder Männer und Frauen mit Hund auf“, erzählt Patrik Rieken, Leiter des Pik As. Bis zu 17 Vierbeiner dürfen es maximal sein, denn Herrchen oder Frauchen bekommen dann ein Einzelzimmer, was es sonst höchstens für Alte oder Kranke gibt. Insgesamt hat das Pik As 65 Zimmer mit zwei bis zwölf Betten. Massensäle mit bis zu 80 Betten gehören der Vergangenheit an.

Im Gegensatz zu früher, als die Obdachlosen nur verwaltet wurden, gibt es heute neben heißen Getränken und Lebensmittelspenden von der Hamburger Tafel auch vielfältige Hilfen für den Notfall. So halten zweimal in der Woche Hausärzte im Pavillon vor dem Pik As eine Sprechstunde ab; ebenfalls zweimal pro Woche stehen Psychiater bei seelischen Problemen

Von links nach rechts: Portrait von Olaf P. (links) und Werner S., in Zimmer 203 des Pik As. – Andreas M. (43 J.) mit zwei Veilchen unter den Augen. Bewohner in Zimmer 203 des Pik As. – Der Krankenpfleger Albrecht Kraus (rechts) kommt immer dienstags und freitags ins Pik As. Er entlastet die Männer, versorgt Wunden und hilft wie hier Herrn P. im Bad. – Krankenpfleger Albrecht Kraus misst den Blutdruck von Gerhard R. auf der Krankenstation des Pik As. zweimal in der





Zimmer mit Etagenbetten für die Notübernachtet.

zur Verfügung. Und einmal im Monat macht das Zahnmobil der Caritas vor dem Pik As Station. Wer krank ist, kann sich außerdem in einem separaten Bereich, dem so genannten Gesundheitsflur, erholen.

„Brenne“ oder Kleiderkammer

Im Piko-Badeland können Obdachlose auch mal ein heißes Bad nehmen – um Parasiten loszuwerden oder auch einfach so. Sind die Kleider von Ungeziefer befallen, kommen sie in die „Brenne“. „Das ist ein Ofen, der die Kleidung so weit erhitzt, dass die Schädlinge absterben“ erklärt Christiane Schröder, Pressesprecherin von fördern & wohnen. Das Gerät kommt allerdings nur noch selten zum Einsatz; die Obdachlosen statten sich lieber mit Kleidung aus der Kleiderkammer aus.

Die Menschen, die im Pik As eine Unterkunft suchen, sind ein bunt zusammen gewürfeltes Volk. „Es kommen immer mehr Wohnungslose aus Osteuropa zu uns“, erklärt Patrik Rieken, „aber auch viele Deutsche, die von ihren niedrigen Löhnen die

stark gestiegenen Mieten nicht mehr bezahlen können.“ Wie lange sie im Pik As bleiben, ist völlig unterschiedlich. Das können wenige Tage, aber auch mehrere Monate sein. „Eine Ausnahme ist unser ältester Bewohner; er ist inzwischen Anfang 80 und lebt seit 40 Jahren im Pik As.“

Damit es nicht soweit kommt, versuchen Sozialarbeiter den Menschen neben einer Unterkunft auch eine Perspektive für ihr weiteres Leben zu eröffnen. Sie beraten bei persönlichen Problemen, helfen bei Behördengängen und der Suche nach einer Wohnung. „Viele Obdachlose sind bei der Organisation der alltäglichen Dinge, wie der Beantragung eines Passes oder dem Ausfüllen des Hartz-IV-Antrags, überfordert“, stellt Rieken fest.

Nicht nur ein Schlafplatz

Wer in der Neustädter Straße vor der Tür steht, bekommt auf jeden Fall erst einmal ein Bett, besonders im Winter. Da hat der Schutz vor dem Erfrieren oberste Priorität. So kann es auch vorkommen, dass Obdachlose auf dem Flur schlafen müssen.

Woche versorgt der Krankenpfleger die Bewohner. – Wer kein Bett abbekommt muss auf dem Boden schlafen. Im Winter liegen die Männer in den Gängen und Fluren des Hauses. – Pascal S., lebt mit seinem Hund Balu in der vierten Etage. – Fotos: Heike Ollertz.



Dass es da auch mal zu Reibereien kommt, versteht sich von selbst. „Das hier ist eine Zwangsgemeinschaft“, macht Patrik Rieken klar. Daher sind rund um die Uhr Pik-As-Mitarbeiter im Haus, um im Notfall einzugreifen. „Manchmal müssen wir auch die Polizei rufen.“ Dass Alkohol und Drogen bei Streitigkeiten oft eine Rolle spielen, weiß der Leiter - verhindern kann er es in den meisten Fällen nicht. „Wir dulden Alkohol, weil mancher sonst gar nicht kommen würde.“

Finanziert wird die Obdachlosenunterkunft mit 1,56 Millionen Euro pro Jahr vom Hamburger Senat und darüber hinaus durch Spenden. Hier engagiert sich besonders der Förderverein, der mit seinen Geldern spezielle Projekte, wie aktuell eine medizinische Fußpflege, unterstützt. Daneben arbeitet das Pik As unter anderem mit der Caritas, der Diakonie, der Bahnhofsmision und der Hamburger Tafel zusammen.

Knapp 200 Besucher feierten am 18. Oktober den Geburtstag mit einem Festakt in der Handwerkskammer, zu dem auch Bürgermeister Olaf Scholz gekommen war. „Hochachtung für das, was sie hier jede Nacht leisten“, lobte er. Nina Petri, Schauspielerin und Jubiläums-Schirmherrin forderte die Gesellschaft zu mehr Engagement für die Ärmsten der Armen auf. „Die Würde des Menschen ist kein Privileg, sondern ein Menschenrecht.“ Einen einfühlsamen Blick auf die Bewohner der Obdachlosenerberge gewährt das Buch ‚Pik As – 100 Jahre Nachtasyl‘ der Autorin Uta Mertens und der Fotografin Heike Ollertz.

Annekatriin Buruck



Ein Porträt des Hauses und seiner Bewohner.

Anzeige

Verteufelte Konflikte ...

Wofür Sie wirklich stehen und was uns das Schreckgespenst Konflikt sagen will

Schlaue Sätze zum richtigen Umgang mit Konflikten, wenn es knirscht und kracht, lassen sich in Büchern, Zeitschriften und Kommentaren wichtiger Leute gehäuft vernehmen:

- Jeder Konflikt beginnt mit einem Bedürfnis, und falsche Bedürfnisse gibt es nicht. – Hmm, und trotzdem bin ich wütend, weil er/sie ...
- Schaffen Sie Klarheit, dann gibt es keine Unstimmigkeiten. – Hmm, und woher weiß ich, was ich will? Und ist das, was ich will, richtig? Dann sollte man meinen, schlaue Menschen haben keine Konflikte ... weit gefehlt!

Das Bearbeiten und Klären von Konflikten gehört seit Jahren zu den Hauptaufgaben von COATRAIN®, sei es im Coaching oder in der Beratung, in der Mediation und Moderation oder in der Teamentwicklung. Leider ... oder ... wie gut, dass es so ist?!

Eine Reihe Konzepte befassen sich seit vielen Jahren mit dem Thema Konfliktmanagement oder Konfliktprävention. Und alle versuchen zu ergründen, warum es so schwer ist, friedlich zu sein bzw. nachträglich zu klären, was zuvor zu Bruch gegangen ist, oder zu vermeiden, dass überhaupt etwas zu Bruch geht.

Was sagt uns jedoch ein Konflikt? Er zeigt uns, dass etwas nicht stimmt, in mir, im Umgang mit anderen, im Team, im Unternehmen. Und er sagt uns, dass sich das eigene Unbehagen nur begrenzt (er)tragen lässt. Das Signal steht auf „Mach Was!“ statt auf Stillhalten. Also grundpositiv, so ein Konflikt, ein Gradmesser für Veränderungen und Warnsignal vor (weiteren) gesundheitsgefährdenden Belastungen. Konfliktklärung beginnt demzufolge zuallererst bei uns selbst. Das bewusste Ansehen und Bearbeiten ist jedoch schwerer gesagt als getan, wie die Praxis zeigt: Es braucht Zeit und Mut. Genau da setzen wir an: Mut und Zuversicht geben, Dinge beleuchten und auch das Unangenehme bewegen, Situa-

tionen und Hintergründe erhellen, Monologe und Dialoge initiieren. Letztlich geht es darum, die Menschen näher zu sich selbst und damit auch dichter an ihre Mitmenschen zu bringen. Unerlässlich für ein zufriedenes Leben und das Arbeiten in Teamstrukturen.

Nur wer Konflikte als Begleiter des Lebens akzeptieren und auch als Wegweiser an wichtigen Wendepunkten sehen kann, wird aus Ihnen gestärkt hervorgehen. Ich streite, also lebe ich – Noch ein kluger Satz, der vielleicht auch Ihnen und ihrem Team helfen könnte, weniger belastet, mit besserer Gesundheit und insgesamt bewusster durchs private und berufliche Leben zu schreiten.

Wenn wir Ihnen dabei helfen dürfen, (auch) das Unmögliche zu bewegen, dann melden Sie sich gerne bei uns.

Mit herzlichen Grüßen

das Team des COATRAIN®-Karrierecenters



coaching & personal training GmbH mehr bewegen ...

Start unserer zertifizierten Ausbildungen:

Train-The-Trainer berufsbegleitend (Startwochenende)	17.01. – 19.01.2014
Train-The-Trainer kompakt	20.01. – 22.03.2014
Coaching-Kompetenz für Fachkräfte	25.11.2013 – 22.03.2014
Business Coach (Startwochenende)	06.12. – 08.12.2013
Weiterbildung Konflikt Coach	20.01. – 12.02.2014

Unsere Ausbildungen unterliegen den Standards des dvct – Deutscher Verband für Coaching und Training e.V. und DBVC – Deutscher Bundesverband Coaching e.V.

COATRAIN® Karrierecenter	COATRAIN® GmbH
Wendenstraße 23	Graustraße 1
20097 Hamburg	21029 Hamburg
Fon: 040 24835035	Fon: 040 24835050
eMail: karrierecenter@coatrain.de	eMail: info@coatrain.de
www.coatrain.de	

40 Jahre Auktionshaus Schwanke: Erste Adresse für Postgeschichte



Dieser Brief von Paris nach Hamburg war eine der ersten Luftpostsendungen in der Geschichte. Er wurde einen Teil der Strecke mit einem Ballon befördert.

Ein mit Gas gefüllter Ballon stieg am 9. Januar 1871 in den Himmel von Paris. An Bord waren neben dem Ballonführer auch vier Brieftauben und drei Postsäcke. In einem davon befand sich ein Brief an die ‚Hamburger Nachrichten à Hambourg‘. Die Ballonfahrt endete schon südlich von Reims, aber der Brief erreichte nach einer Odyssee schließlich seinen Empfänger – und ging damit als eine der ersten Luftpostsendungen in die Postgeschichte ein. Als Los Nummer 45 war er kürzlich im Auktionshaus Schwanke zu ersteigern.

Seit nunmehr 40 Jahren ist das Unternehmen von Hans-Joachim Schwanke eine der ersten Adressen für Post- und Briefmarkenfreunde aus aller Welt. „Wir sind Spezialisten für deutsche und internationale Postgeschichte, klassische Raritäten und philatelistische Literatur“, fasst Hans-Joachim Schwanke zusammen. Wer dazu noch Spaß an klassischen Versteigerungen hat, ist in der Kleinen Reichenstraße 1 im Kontorhausviertel in seinem Element. Hier hatte Hans-Joachim Schwanke am 24. Februar 1973 seine erste Auktion geleitet; im November 2013 war es schon die 343.

Das Interesse an Briefmarken hat Hans-Joachim Schwanke von seinem Vater Paul Günther Schwanke ‚geerbt‘, der einen Versandhandel betrieb, mehrere Jahre in einem Auktionshaus arbei-



Seit 40 Jahren leitet Hans-Joachim Schwanke das Auktionshaus an der Kleinen Reichenstraße 1. Zu jeder Versteigerung kommen rund 150 bis 200 Post- und Briefmarkenfreunde. Fotos: Schwanke.

tete und sich im Allgemeinen Postwertzeichen-Händlerverband engagierte. Dass die beiden dann ein eigenes Auktionshaus für Briefmarkenfreunde gründeten, war nur folgerichtig. Seit vier Jahrzehnten treffen sich hier Philatelisten aus aller Welt, um seltene Stücke zu ergattern und mit Gleichgesinnten zu fachsimpeln. Besonders beliebt sind die Specials vor Weihnachten. „In diesem Jahr versteigern wir zum Beispiel die erste und einzige Schiffspostmarke des Deutschen Reiches von der HAPAG“, verrät Hans-Joachim Schwanke. Zu der Sammlung gehören neben 219 Marken auch drei Briefe. Weitere Highlights waren Briefe von Soldaten der Südstaaten aus dem amerikanischen Bürgerkrieg. Wer an einer Versteigerung teilnehmen möchte, kann sich schon vorab im Internet über das Angebot informieren. Auch im Original sind die Lose natürlich zu besichtigen.

Annekatriin Buruck

Auktionshaus Schwanke • Telefon: (0 40) 33 71 57

www.schwanke-auktionen.de

E-Mail: info@schwanke-auktionen.de

Mo. – Do.: 9 – 13 Uhr und 14 – 17 Uhr Fr.: 9 – 13 Uhr



SCHWANKE
Auktionshaus für internationale Philatelie

Seit 1973 in Hamburg das Haus für Postgeschichte weltweit, klassische Raritäten, philatelistische Literatur, Sammlungen, Posten, Münzen, Nachlässe.
5-6 Auktionen im Jahr. Sprechen Sie uns an für Gratikataloge oder einen Verkauf!

Schwanke GmbH · Kleine Reichenstraße 1 · 20457 Hamburg
Tel. 040 / 33 71 57 · e-mail: auktion@schwanke-auktionen.de

Freundestag des Ebenezer Hilfsfonds: Ein Überlebender erzählt



Ganz nach den Regeln der Gastfreundschaft im alten Israel bekommt Felix Kolmer (links) eine Schale mit Trauben und Feigen gereicht. Foto: Kaasmann/Ebenezer Hilfsfonds.

Je weiter der Massenmord an den europäischen Juden in die Vergangenheit rückt, desto weniger Überlebende können von ihm berichten. Felix Kolmer, ein, wie er es nennt, „Tscheche jüdischen Glaubens“, ist einer dieser Überlebenden. Ende September und Anfang Oktober war er zu Gast beim Ebenezer Hilfsfonds im Meißberghof. Anlässlich des Freundestages am 3. Oktober sprach er über seine Erfahrungen.

In den Jahren vor der deutschen Besetzung 1938 gab es zwar Ressentiments, aber sie waren nicht bedrohlich. „Der Antise-

mitismus war gemütlich“, sagte Kolmer. Er ging zu den Pfadfindern. Kolmers Eltern waren wenig religiös, aber seine Großmutter nahm ihn mit in die Synagoge.

Nach 1938 verschärfte sich die Situation der Juden in Prag mehr und mehr. Trotzdem konnte er noch sein Abitur machen und eine Tischlerlehre absolvieren. 1941 kam Kolmer mit dem ersten Transport nach Theresienstadt und musste wie hunderte andere die frühere Militärstadt in ein jüdisches Ghetto verwandeln. Frauen und Kinder, darunter seine Mutter, folgten, aber sie waren getrennt untergebracht. Kontakt war verboten, und die SS erschoss viele Männer, die versuchten, ihre Familien zu sehen. Felix Kolmers Mutter starb in Theresienstadt; ihn selbst deportierte die SS im Herbst 1944 nach Auschwitz. Dort steckte man ihn ins so genannte Zigeunerlager, wo er Zwangsarbeit leisten musste und zusah, wie Tausende in die Gaskammern getrieben wurden.

Dann teilte man ihn dem Arbeitskommando ‚Schwefelminen‘ zu, einem Todeskommando. Auf dem Bahnhof gelang ihm die Flucht, indem er sich in einem anderen Zug zwischen Häftlingen versteckte, die er aus Theresienstadt kannte. Mit diesem Transport kam er in ein Lager mit leichteren Bedingungen, wo er auch das Kriegsende erlebte. Er kehrte nach Prag zurück, traf dort sogar seine Verlobte wieder, und begann, sich ein normales Leben aufzubauen. „Ich kann nicht sagen, warum ich überlebt habe“, meinte er rückblickend. Sein Glaube, so Kolmer, habe ihn nicht geführt. Dafür hat er sich immer an das Pfadfindermotto gehalten, dass der Stärkere den Schwächeren schützt und teile seine Rationen mit anderen.

Kolmer studierte Ingenieurwesen, wurde Hochschullehrer und gründete eine Familie. Durch seine internationalen Kontakte als Wissenschaftler lernte er auch deutsche Kollegen kennen und ließ seinen Hass nach und nach hinter sich. Und bis heute engagiert er sich in zahlreichen Körperschaften für die tschechisch-deutsche Verständigung. „Die Vernunft ist besser als der Hass“, sagt er.

Friedrich List



DOBERENZ & PARTNER
WIRTSCHAFTSPRÜFER STEUERBERATER

Chilehaus A · Fischertwiete 2
20095 Hamburg

Fon: (040) 460 640
Fax: (040) 460 64 100

info@doberenz.de
www.doberenz.de



FRIEDERICI & PARTNER
RECHTSANWÄLTE

Axel Friederici · Peter Hambach
Annette Hennesthal · Thomas Winter

Handels-, Gesellschafts- und Insolvenzrecht
Immobilien-, Familien- und Erbrecht, Arbeitsrecht

Chilehaus A / Fischertwiete 2 · 20095 Hamburg
Tel. 040 / 46 06 46 · Fax 040 / 46 06 45 00

Auszeichnung im Chilehaus: Hamburgs mittelstands- freundlichste Bank



Dr. Rainer Brüggelstrat, Vorstand Hamburger Volksbank, Katalin Berecz-Fischer, Tenant Relationship Managerin Union Investment Real Estate GmbH und Andreas Feike, Landesvorsitzender des BVMW Hamburg (von links nach rechts).



Das Chilehaus – Herzstück des Kontorhausviertels mit bald 90-jähriger Geschichte. Fotos: Union Investment.

(pm). Wie beurteilen mittelständische Unternehmerinnen und Unternehmer Leistung und Service ihrer Banken? Welche Hamburger Geschäftsbank zeichnet sich als besonders mittelstandsfreundlich aus? Das war das aktuelle Thema am 1. November beim traditionellen BVMW BREAKFAST, das mit freundlicher Unterstützung der Union Investment Real Estate GmbH in der FLO PETERS GALLERY im Chilehaus stattfindet. Der BVMW Hamburg wollte es genau wissen und fragte ca. 5.000 Vertreter mittelständischer Unternehmen nach ihrer Meinung, 18 Fragen galt es zu beantworten. Die Kunden-Bank-Beziehung stand auf dem Prüfstand. Fragen nach Betreuung, Vertrauen, Zuverlässigkeit und Beratung, Höhe der Überziehungszinsen sowie Kontoführungsgebühren wurden gestellt. Aber auch das Ambiente der Bankfilialen, Wartezeit bei Terminabsprache und gute Gesprächsvorbereitung seitens der Berater spielten eine Rolle bei der Beurteilung. Insgesamt wurden 9 Banken in der Metropolregion Hamburg und Umland von ca. 22 Banken erwähnt und nach Schulnotensystem bewertet. Eine Jury bestehend aus fünf erfolgreichen Unternehmerinnen und Unternehmern ermittelte das Ergebnis.

Positiv für den Mittelstand: Insgesamt erhielten alle erwähnten Banken die Durchschnittsnote 2,39. Die Bestnote 1,82 erhielt die Hamburger Volksbank eG bei 11 von 18 Fragen. Dr. Reiner Brüggelstrat, Vorstandssprecher der Hamburger Volksbank, betonte in seinem Referat, dass vor allem die nachhaltige Qualität

der Kundenbeziehungen das Geheimnis dieses Erfolges sei: „Im Mittelpunkt steht immer der Kunde, ganz nach unserem persönlichen Beratungsmotto ‚Man kennt sich‘. Das ist das Motto unseres Hauses. Und nach diesem Motto agieren selbstverständlich auch unsere Mitarbeiter mit Freude und Kompetenz. Wir freuen uns sehr über diese Auszeichnung“, so Brüggelstrat. „Eine verlässliche Finanzkommunikation zahlt sich gerade für Mittelständler aus“, so Andreas Feike, Landesgeschäftsführer des BVMW Hamburg, „zumal die Hausbank meist immer noch der größte Kapitalgeber im Mittelstand ist. Kaum ein Unternehmen kommt ohne Banken aus. Dabei sind die Ansprüche der Kreditinstitute an eine funktionierende Finanzkommunikation vor allem mit kleineren Unternehmen nicht immer niedrig. Mit unserer Umfrage haben wir ein Augenmerk auf die Situation mit unseren Finanzpartnern gerichtet. Der Mittelstand bildet das Rückgrat unserer Wirtschaft. Dafür ist eine stabile und vertrauensvolle Kunden-Bank-Beziehung unerlässlich. Das Ergebnis unserer Umfrage zeigt positive Signale.“

Das Chilehaus ist Hamburgs ältestes Bürohaus und verbindet klassische architektonische Eleganz mit zeitgemäßer Ausstattung. Errichtet zwischen 1922 und 1924 vom renommierten Architekten Franz Höger, beherbergt das denkmalgeschützte Gebäude Unternehmen aus den unterschiedlichsten Branchen und ein vielfältiges gastronomisches Angebot. Auch Institutionen aus Kultur und Wissenschaft sind unter den Mietern.



Auf einen Blick

Kl. Rosenstr.

Gerhart-Hauptmann-Platz

Spitalerstraße

Mönckeberg

Mönckebergstraße

Rosenstr.



M4, M5, M6,
31, 34, 35, 36, 37, 109

kebergstraße

Kreuslerstr.

Ida-Ehre-Platz

Jakobikirchhof

St.-Jacobi-Kirche

Kirchhof



StadtRAD
Hamburg

Jakobi-

Steins

Speersort

Domstr.

Domplatz

Pressehaus

Burchardhof

Burchardstraße

Montanhof

Mohlenhof

Schopenstehl

Reichenhof

Hanseatenhof

Kl. Reichenstr.

Neuer Dovenhof

Hopfensack

Niedern Str.

Niedern Str.



Polizei

Depenau

Klingberg



Meßberg



StadtRAD
Hamburg

Willy-Brandt-Straße



Meßberg



Meßberg



U3

str.
ße

U U3

bergstr.

Bugenhagenstraße

Finanzamt

Lange Mühren

Steintorwall
Steintorwall

Steinstr.

U U1

straße

120 121 123 124 125 126 127 129 130 131 135 138 137 136 133 132 141 142 140 139 51 15 17 61

Altstädter Tw.

Springeltw.

155 118 157 158 109 48

U U1

Steinstr.

128 76 13 77 12 78

Hamburg-Mitte

Kloster-

Wall

Markthalle

Altstädter

Straße

Johanniswall

Bezirksamt

34, 112, 120, 124

Kunst Haus

10 11 65 66 67 68
Kunst Verein

116 111 156 114 113 159 112 151 152 165 160 79 110 85 134 153 154

Sprinkenhof

Springeltw.

Burchardstr.

P

StadtRAD Hamburg

U U1

Steinstr.

Wallring-tunnel

Deichtor-
platz

Amsinkst

103 104 105 102 101 100 99 94 33 107

Chilehaus

Pumpen

106

Meßberghof

Willy-Brandt-Straße

Willy-Brandt-Straße

Deichtortunnel

Deichtor-
hallen

rücke

Einkaufen

- 34 1887 Streetwear
- 11 Antik Center
- 118 Blickpunkt Bilder + Rahmen
- 145 Blumenbinderei Brehm
- 19 Blumenhaus Evers
- 49 Bücherkoje
- 163 **Buchhandlung Boysen + Mauke***
- 52 Der Mützenmacher
- 156 Devon & Devon
- 158 Die Sesselei
- 60 Die Teekiste
- 110 Ergo
 - 9 Fashion & Shoes
 - 10 Freitag Store Hamburg
- 147 Gold-Silber Atelier Wolk
- 117 Highendsmoke – Die Dresdner Dampfgeräte Manufaktur
- 46 Juwelier Ohlmeier
- 128 Kiosk Baran
- 97 Kiosk im Chilehaus
- 28 Kuball & Kempe
- 104 La Casa del Habano
- 161 Lebkuchen Schmidt (von Oktober – Dezember)
- 20 Lemonsports
- 96 **Manufactum***
- 77 Möbellagerverkauf
- 58 Obst im Kontor – Polat
- 166 Oliver Grey
- 88 Polster&Rutsch Briefmarken
 - 2 Schütt Optik Trend Store
- 36 Schwanke Auktionen
- 148 Seifenmanufaktur
- 127 Senior aktiv Hamburg
- 159 Skinit
 - 54 Tabakwaren Andrea Lübbke
 - 73 Tabak Wellnitz
- 80 Teehandlung Ernst Zwanz
- 122 Tennis Point
- 99 Tramm&Hiners
 - 4 Trauringzentrum
- 143 Uhren & Kleinkunst
 - 13 Vinh-Loi Asia-Markt
- 126 Wehling & Filscher
- 149 Weinhaus Stratmann
- 139 Züge und mehr ...

Essen und Trinken

- 140 Altstadt Stube
- 134 Asia Bistro im Sprinkenhof
- 22 Asia Bistro Hada
- 35 Bei Annette Bistro
- 45 Bistro „Di Ana“
- 18 Bonjour Hambourg
- 150 **Café Spund***
- 109 Campus Suite
- 152 Ciao Bella
- 146 Curry Marsala
- 123 Daniel Wischer
- 100 Der Suppenladen
- 12 Din Hau Imbiss
- 16 Einstein
- 43 Enoteca Toscana
- 84 Goot
- 62 Herr Kwong
- 25 Hofbräu Wirtshaus am Domplatz
- 125 Huang
 - 23 Il Capuccino
- 112 Im Sprinkenhof
- 50 Kaiserwetter
- 115 Kirchencafé St. Jacobi
- 151 Körrl Speisekontor
- 129 Kombüse
 - 87 La Nave Restaurant
- 75 **Laufauf Restaurant***
- 137 Lieblings Eis
 - 55 Luxus Biss
- 131 Mitri Saliba
 - 59 Mohle Mio
 - 3 Mr. Cherng
- 113 Oh it's fresh
 - 27 O-ren Ishii
- 102 Palang good coffee
- 68 Pane e Tulipani Restaurant
 - 32 Perle
- 120 Saalbach Bistro
- 103 Sausalitos
 - 6 Schanzenbäckerei
- 116 Schanzenbäckerei
 - 107 slowman
- 144 Sophies Essecke
- 121 Soup City Bistro
 - 56 Stadtbäckerei
- 44 Wochenmarkt (donnerstags)

- Kleine Reichenstraße 15
- Klosterwall 9 – 21
- Steinstraße 7
- Mohlenhofstraße 7
- Schopenstehl 30
- Jakobikirchhof 8
- Burchardstraße 21
- Steinstraße 21
- Burchardstraße 10
- Steinstraße 5 – 7
- Mohlenhofstraße 8
- Burchardstraße 6
- Schopenstehl 15
- Klosterwall 9
- Mohlenhofstraße 7
- Steinstraße 17
- Jakobikirchhof 8
- Steinstraße 1
- Fischertwiete 2
- Alter Fischmarkt 11
- Burchardstraße 15
- Steinstraße 16
- Schopenstehl 23
- Fischertwiete 2
- Johanniswall 3
- Mohlenhofstraße 6
- Steinstraße 19
- Hopfensack 14
- Brandstwierte 1
- Kleine Reichenstraße 1
- Mohlenhofstraße 5
- Steinstraße 13a
- Burchardstraße 8
- Steinstraße 21
- Kattrepel 2
- Kattrepelsbrücke 1
- Niedernstraße 10
- Pumpen 6
- Speersort 1/Ecke Kattrepel
- Altstädter Straße 21
- Klosterwall 2
- Steinstraße 13a
- Mohlenhofstraße 3
- Altstädter Straße 17

- Altstädter Straße 17
- Springeltwiete 1
- Schopenstehl 18
- Kleine Reichenstraße 1
- Bugenhagenstraße 23
- Schopenstehl 30
- Mohlenhofstraße 3
- Steinstraße 5
- Springeltwiete 2
- Mohlenhofstraße 7
- Steinstraße 15a
- Fischertwiete 1
- Klosterwall 4
- Schopenstehl 32
- Johanniswall 5
- Depenau 10
- Burchardstraße 16
- Speersort 1
- Steinstraße 15
- Hopfensack 18
- Burchardstraße 8
- Jakobikirchhof 9
- Steinstraße 18
- Springeltwiete 2
- Springeltwiete 9
- Hopfensack 8
- Kattrepel 2
- Altstädter Straße 15
- Mohlenhofstraße 2
- Springeltwiete 7
- Mohlenhofstraße 6
- Speersort 1
- Burchardstraße 10
- Kleine Reichenstraße 18
- Fischertwiete 1
- Klosterwall 23
- Hopfensack 26
- Steinstraße 19
- Fischertwiete 1
- Kattrepel 10
- Burchardplatz 5
- Burchardstraße 13 c
- Mohlenhofstraße 7
- Steinstraße 17 a
- Mohlenhofstraße 4
- Burchardplatz

Dienstleistung

- 108 Anke Butscher Consult
- 29 BKK.VBU, Service Center Hamburg
- 91 **Doberenz und Partner, Wirtschaftsprüfer/Steuerberater***
- 92 **Friederici und Partner, Rechtsanwälte***
- 64 Job Kontor
- 30 Johannes, Rechtsanwalt
- 93 Regus Hamburg, Chilehaus
- 90 **TAXAT***
- 95 Dierk Rommel – Training, Coaching, Consulting
- 98 Deutsche Bank
- 31 BürgerStiftung Hamburg
- 124 Deutscher Diabetiker Bund
- 71 Hamburger Sparkasse
- 101 Instituto Cervantes Spanisches Kulturinstitut
- 48 Kundenzentrum HVV
- 153 ResMed
- Burchardstraße 19
- Burchardstraße 21
- Fischertwiete 2
- Fischertwiete 2
- Burchardstraße 17
- Schopenstehl 20
- Fischertwiete 2
- Fischertwiete 2
- Kattrepelsbrücke 1
- Meißberg 2
- Schopenstehl 31
- Steinstraße 15
- Burchardplatz 17
- Fischertwiete 1
- Johanniswall 2
- Springeltwiete 4

Reisebüros

- 83 Arkadia Yachtcharter
- 69 Caissa Touristik
- 39 Clip Reisebüro
- 155 EXPLORER
- 160 Grenzenlos Reisen
- 105 Reisebüro Bachmann
- 14 Reisebüro Feel China
- 157 Reise-Centrum Hanseata
- Niedernstraße 121
- Burchardstraße 21
- Willy-Brandt-Straße 30
- Steinstraße 7
- Johanniswall 4
- Burchardstraße 13
- Klosterwall 6
- Steinstraße 7

Sonstiger Service

- 142 Änderungsdienst
- 79 artvitale
- 41 Beauty Wellness & Figur Studio
- 47 Centro-Jacobi Apotheke
- 133 Die Porzellanwerkstatt
- 8 Digitaldruck Display Marketing and Print
- 74 Druck Zentrum
- 132 elblüt design & Druck
- 86 Emil Stelling Armaturen
- 119 Foto Reiss
- 51 Hinz & Kunzt
- 114 Lombardium
- 63 Mail Boxes
- 135 M.S. Änderungs Atelier
- 42 Parkhaus
- 164 **Postalo – Agentur für Direktmarketing***
- 17 **Rackow Schule***
- 61 Sauberland/Reinigung
- 72 Schlüssel Schulz
- 26 Schlüssel Zentrale
- 57 Schuster
- 89 Stempel-Perten
- 82 Weight Watchers
- 162 **WWWS World Wide Water Systems AG***
- 1 Zwo24 Textilpflege
- Altstädter Straße 19
- Johanniswall 4
- Burchardstraße 9
- Jakobikirchhof 8
- Altstädter Straße 11
- Kattrepel 10
- Kattrepel 2
- Springeltwiete 5
- Hopfensack 6
- Steinstraße 19
- Altstädter Twiete 1 – 5
- Burchardstraße 10
- Burchardstraße 22
- Altstädter Straße 13
- Klosterwall 2 – 8
- Kattrepel 2
- Schopenstehl 31
- Mohlenhofstraße 8
- Kattrepel 2
- Kleine Reichenstraße 6
- Mohlenhofstraße 6
- Hopfensack 14
- Niedernstraße 122
- Fischertwiete 2
- Brandstwierte 1

Galerien und Antiquariate

- 78 Antiquariat und Buchhandlung Thorsten Bernhardt
- 94 Bechstein Klaviergalerie
- 106 CHOCOVERSUM by HACHEZ
- 111 Evelyn Drewes / Galerie
- 38 Galerie Borchardt
- 65 Galerie Carolyn Heinz
- 21 Galerie Conradi
- 33 Galerie Flo Peters
- 66 Galerie Hengevoss-Dürkop
- 136 Galerie Kramer Fine Art
- 165 Galerie LFI Leica Fotografie International
- 37 Galerie Morat
- 7 Galerie Winter
- 15 Kunsthandel Bobsin
- 67 Mikiko Sato Gallery
- 40 Power Galerie Kai Erdmann
- Johanniswall 3
- Pumpen 8
- Meißberg 1
- Burchardstraße 14
- Hopfensack 19
- Klosterwall 13
- Schopenstehl 20
- Pumpen 8
- Klosterwall 13
- Altstädter Straße 13
- Springeltwiete 4
- Kleine Reichenstraße 1
- Schopenstehl 13
- Steinstraße 15
- Klosterwall 13
- Hopfensack 34

Friseure und Drogerien

- 76 Barbier Huemer
- 141 City Friseur
- 81 **Friseursstudio Knop***
- 130 Hairkiller
- 53 In Stadt Friseur
- 154 Jebe Drogerie/Kosmetik
- 138 Maren Zeitler – Der Friseur
- 24 Martin Max
- 5 Perfect Color World
- 85 Stadtschönheiten
- Johanniswall 1
- Altstädter Straße 19
- Kattrepelsbrücke 1
- Springeltwiete 7
- Steinstraße 21
- Altstädter Straße 8
- Altstädter Straße 15
- Hopfensack 22
- Alter Fischmarkt 11
- Springeltwiete 3

* Mitglieder der IG Kontorhausviertel e.V.

Franzosenzeit:

Die Hamburger mussten zahlen, immer wieder zahlen



Die Franzosen funktionierten Hamburgs Kirchen zu Pferdeställen um. Also mussten Gottesdienste und andere kirchliche Zeremonien in Privaträumen stattfinden. Bild: Hamburger Staatsarchiv.

Am Nachmittag des 30. Mai 1813 herrscht Totenstille in Hamburg. Nach nur zwei Monaten ziehen die Franzosen unter Marschall Louis-Nicolas Davout erneut in der Stadt ein. Der russische Oberst Friedrich Karl von Tettenborn, den die Einwohner der Hansestadt erst im März als Befreier begrüßt hatten, rückt mit seinen Kosaken ab.

Die 1805 geborene Marianne Prell erinnert sich noch gut an diese Zeit. „Die meisten angesehenen Hamburger Familien und solche, denen ihre Verhältnisse es erlaubten, verließen Hamburg an ebendenselben Tage, da die Franzosen einzogen; die größte Mehrzahl aber musste natürlich hierbleiben“, schrieb sie in ihren ‚Erinnerungen an die Franzosenzeit in Hamburg‘.

Die Franzosen verlangen 48 Millionen Franc für die Einwohner begann eines der schwersten Jahre ihrer Geschichte. Als Strafe für ihren ‚Abfall‘ vom französischen Reich verhängte Napoleon gegen die Stadt Hamburg eine Geldbuße von 48 Millionen Franc. Außerdem mussten die Bürger umfangreiche Sachlieferungen an die Franzosen abgeben. „Die Hamburger mussten bezahlen, und immer wieder bezahlen, Gegenstände fürs Militär und für die Hospitäler liefern und immer wieder liefern“, erinnerte sie Marianne Prell. Ende Juli hatten die Hamburger gerade ein Sechstel der geforderten Summe aufgebracht: Acht Millionen Franc. In ihrer Not schickten sie eine Delegation in Napoleons Hauptquartier nach

Bücher seit über 100 Jahren!

Die BÜCHERKOJE – klein, unabhängig, mit über 100jähriger Tradition und mittendrin in der Hamburger City (gegenüber der Hauptkirche St. Jacobi). Ihre Bücherwünsche liegen uns am Herzen: wir beraten mit Begeisterung, recherchieren auch ausgefallene Buchtitel und bestellen alle lieferbaren Bücher in der Regel von einem Tag zum anderen. Übrigens zum gleichen Preis wie „die Großen“, da neue Bücher gebundene Ladenpreise haben. Bestellen können Sie rund um die Uhr: persönlich während unserer Öffnungszeiten (Mo. – Fr. 10 – 18.30 Uhr; Sa. 10 – 14 Uhr, in der Adventszeit Sa. 10 – 18 Uhr), per Telefon, Fax, E-Mail oder über unsere Internetseite. Auf Wunsch verpacken wir als Geschenk, verschicken per Post oder liefern in der Umgebung persönlich an. Wir haben auch eine bunte Auswahl an Ansichtskarten oder Karten mit Umschlag für fast jeden Anlass.

Warum nach Amazonien reisen,
wenn Sie Ihre Bücher
in der Nachbarschaft erhalten?

bücherkoje

kompetent | freundlich | schnell | unabhängig

Inh. Frauke Eikmeier
Jakobikirchhof 8 · 20095 Hamburg
Tel. 040/324179 · Fax 040/324992
buecherkoje@t-online.de · www.buecherkoje.de



Die Petri-Kirche als Pferdestall, 1814.



Französische Schanzarbeiten am Brooktorwall.

Bilder: Hamburger Staatsarchiv.

Dresden, die um eine Minderung der Buße bitten sollte. Aber die Männer mussten unverrichteter Dinge wieder umkehren; sie wurden nicht einmal angehört. „Dass die Hamburger nicht so viel Geld haben sollten, davon kann nicht die Rede sein, sie besitzen wenigstens 100 Millionen an Tuch, Leinen, Wein, Branntwein, Krämerwaren, Holz und dergleichen, also können sie Lieferungen machen“, ließ Napoleon den Abgesandten ausrichten.

Viele Bürger wurden ruiniert

In der Praxis lief das meist folgendermaßen ab, wie Marianne Prell berichtet: „Sobald nämlich die Franzosen irgend etwas gebrauchten, z. B. Wein, Fleisch, Mehl oder auch Schiffe, Wagen oder Pferde, so wurde mit den Eigentümern ein Preis verabredet, für welchen sie die verlangten Gegenstände liefern mussten. Was half ihnen aber der festgesetzte Preis, wenn das Geld hinterher doch nicht bezahlt ward.“ Auf diese Art wurden nicht wenige Bürger vollkommen ruiniert.

Die Versorgungslage der Bevölkerung verschlechterte sich dramatisch. Neben den rund 55.000 Hamburgern mussten 42.000 Franzosen versorgt werden, darunter 8.000 Verwundete. Handel und Gewerbe waren weitgehend zum Erliegen gekommen, so dass die meisten Menschen nichts mehr verdienten.

Tausende von Hamburger mussten zudem dabei helfen, ihre Stadt sowie Harburg und dazwischen liegenden Elbinseln zu einer Festung auszubauen, denn der französische Kaiser befürchtete eine Rückkehr der alliierten Truppen und eine Belagerung der Stadt. In sieben Wochen ließ Davout darüber hinaus eine siebeneinhalb Kilometer lange Verbindungsstrasse zwischen Hamburg und Harburg mit Anschluss an die Militärstraße nach Paris bauen.

Für das Aufwerfen von Erdwällen gab es immerhin einen Franken Lohn am Tag – zumindest meistens; verlassen konnten sich die Menschen darauf nicht. Standen nicht genug Arbeiter aus Hamburg zur Verfügung, so verpflichteten die Franzosen auch schon mal einige hundert Bauern von jenseits der Elbe. Die bekamen gar keinen Lohn.

Rund um die neuen Befestigungsanlagen ließ Davout alle Gebäude abreißen oder abbrennen. So sollten die Verteidiger der Stadt freie Sicht und freies Schussfeld bekommen. „Im weiten Umkreise um die Stadt wurden alle Häuser abgebrochen; es erstreckte sich dies bis etwa an die Hammer Kirche, in Billwerder

bis an die grüne Brücke, an der Elbe bis an Rothenburgsort, außerhalb des Dammtors bis Harvestehude“, erinnert sich Marianne Prell. Auch die großen und alten Bäume der Alleen, die von allen Toren Hamburgs bis weit in die Umgebung reichten, wurden abgeholzt. Selbst 50 Jahre später waren die meisten von ihnen noch nicht wieder so groß und dicht gewachsen, wie vor der Franzosenzeit.

Als der Waffenstillstand mit den Alliierten am 10. August abließ, war das Befestigungssystem fast fertig.

Annekatriin Buruck

In der nächsten Ausgabe: Austreibung der Armen und Belagerung.

Die Mitglieder der IG Kontorhausviertel e.V.

Boysen & Mauke oHG
Café Spund
Cogiton GmbH
Dieter Grütmacher
Doberenz und Partner
Friederici und Partner
FORMAT Kanzlei für Investment & Finanzen GmbH
Frisurenstudio Knop
Gemeinnützige Hertie Stiftung
Grundstücksverwaltung Kleine Reichenstraße
Hamburger Gästeführerverein, Herr Böge
Marc Brandt
Postalo GmbH
Rackow Schule
Restaurant Laufauf
TAXAT GmbH & Co. KG
Tourismusverband HH e.V.
Union Invest Real Estate GmbH
Wolfes & v. Etdorf GmbH
WWWS World Wide Water Systems AG



Galeristin Evelyn Drewes freute sich über die zahlreichen Besucher bei der Vernissage der Gruppenausstellung ‚Viktor‘. Foto: Evelyn Drewes | Galerie.

Buchstaben formen Wörter, Wörter bilden Sätze. Viele Sätze ergeben einen Text, einen Sinn. Aber kann man Buchstaben auch malen? Diese Fragen stellten sich Michel Carmantrand und Wolfgang Schröder und baten ihre Kolleginnen und Kollegen um Auskunft, wie sie es mit diesem sperrigen Material in ihrer eigenen Kunst halten. In Anlehnung an die 26 Buchstaben des deutschen Alphabets luden sie 26 Malerinnen und Maler aus München, Köln, Berlin und Hamburg ein, einen Buchstaben in ein Bild zu bannen. Sie wollten wissen: Kann bei all den Zwängen und Einschränkungen durch die Vorgaben der Form die freie künstlerische Auseinandersetzung mit dem einzelnen Buchstaben eine lohnende Herausforderung sein?

Diese Frage beantworteten die Künstler eindeutig mit ‚Ja‘ und präsentierten in der Gruppenausstellung ‚Viktor‘ insgesamt 52 völlig unterschiedliche Bilder. Außer der Größe und dem per Los zugewiesenen Buchstaben hatten die Maler nämlich freie Hand bei der Wahl ihrer Materialien und Maltechniken. Bei den einen sind die dargestellten Buchstaben ohne Probleme zu erkennen, wie zum Beispiel das ‚E‘ bei Gregor Cürten. Hier lugt das Gesicht eines Jungen hinter einem großen, orange-roten ‚E‘ hervor. Auch die beiden ‚J‘ von Manfred Holtfrerich sind gut zu sehen, ebenso das ‚Q‘ von Wolfgang Schröder. Bei anderen

Bildern dürfte sich der Betrachter deutlich schwerer tun, den dargestellten Buchstaben zu erkennen, was aber durchaus in der Absicht der Künstler liegt.

Rund 150 Besucher kamen zur Eröffnung der Ausstellung am 8. November in die Galerie Drewes. „Einige Gäste haben sich intensiv mit dem gemalten Alphabet beschäftigt“, freut sich Evelyn Drewes, „die anwesenden Künstler fühlten sich in ihrem Schaffen bestätigt.“ Nach der ersten Ausstellung in Berlin sind die Werke noch bis zum 20. Dezember in der Galerie in der Burchardstr. 14 zu sehen. Geöffnet ist Mittwoch bis Freitag von 14 bis 18 Uhr und am Samstag von 12 bis 16 Uhr.

Annekatriin Buruck

JUWELIER
OHLMEIER

Tradition seit Jahrzehnten in Hamburg

Antragsringe · Trauringe · Perlen- und Edelsteinschmuck
Silber · Palladium · Gold · Platin

Quickservice: Gravuren kurzfristig, ebenso Reparaturen an Perlenketten, Schmuck und Uhren

Wir beraten Sie gerne & freuen uns auf Ihren Besuch

Manfred & Monika Ohlmeier

Jakobikirchhof 8 / 2. Etage 20095 Hamburg
Die – Fr 11.00 – 19.00 Uhr & Sa 11.00 – 15.00 Uhr oder nach Vereinbarung
Tel 040 33 67 79 · Mail: info@juwelier-ohlmeier.de



seit 1892
Walther Eisenberg
... der Mützenmacher

Inh. Lars Küntzel

Das Fachgeschäft für Herrenhüte und Mützen

20095 Hamburg-City · Steinstraße 21
Tel. 040 - 33 57 03 · Telefax 040 - 98 76 05 15

E-Mail: L.Kuentzel@muetzenmacher.com
Internet: www.muetszenmacher.com

T A X A T

STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT MBH & CO. KG

Chilehaus A · Fischertwiete 2
20095 Hamburg

Telefon 040 / 80 80 52-0

www.taxat.de

12 Jahre im Quartier

„Palang Good Coffee“ feiert Geburtstag

(pm/fhl). Seit nunmehr zwölf Jahren ist das „Palang“ im Innenhof des Chilehauses in der Fischertwiete eine beliebte Adresse für die Mittagspause oder den Kaffee zwischendurch. Hier bietet Inhaberin Wajia Omar-Ghazi Kaffee-Spezialitäten, Gebäck, Salate sowie Ciabattas und andere Köstlichkeiten an. Viele Geschäftsleute aus dem Viertel, aber auch Touristen, nutzen die Gelegenheit, um auf einen kleinen Snack vorbeizuschauen und in die familiäre Atmosphäre einzutauchen.

Am 19. November 2001 öffnete das „Palang“ zum ersten Mal. Und wie in jedem Jahr, sammelte Wajia Omar-Ghazi auch an diesem 19. November Spenden für Kinder in ihrem Herkunftsland Afghanistan. Dort sterben pro Tag 900 Kinder unter fünf Jahren an

Als sie sich im Quartier niederließ, habe es einen gewissen Mut gebraucht, erinnert sich Omar-Ghazi. Als im Lauf der Jahre immer mehr Büroflächen vermietet wurden, sei auch die Nachfrage nach gastronomischer und kultureller Vielfalt gestiegen. Die Jungunternehmerin, verheiratet und Mutter zweier Kinder, war gleich überzeugt vom Kontorhausviertel – vor allem wegen der Architektur, die Ruhe und Zeitlosigkeit ausstrahle sowie den Menschen im Quartier. „Es ist ein Standort, der zentral und trotzdem fern jeder Hektik ist“, so Omar-Ghazi. Auf die Bedürfnisse ihrer vielschichtigen Klientel hat sie sich eingestellt: Der hauseigene Lieferservice und das Catering-Angebot finden regen Zuspruch. So hat das „Palang“ neben dem normalen Tagesgeschäft das Catering für Veranstaltungen wie die jährlich stattfindende Art - Week, die „Nacht der Krimis“ oder Business-Buffets mit bis zu 300 Per-

Palang Good Coffee
Fischertwiete 1
20095 Hamburg
(0 40) 30 70 99 00
www.palang-good-coffee.de

Krankheiten und Unterernährung. Außerdem leben rund eine halbe Million Waisenkinder in dem gebirgigen Land am Hindukusch. Die Spenden gehen an die Organisation „Hoffnung für Kinder in Afghanistan e.V.“, die mit dem Geld vor Ort Nahrungsmittel und andere Hilfsgüter kauft und sie dann direkt an Bedürftige verteilt. Auch nach Ablauf dieser Aktion freut sich Wajia Omar-Ghazi über weitere Spenden für die Organisation, die sie gerne im Cafe annimmt.

sonen ausgerichtet. Wie immer, ist es Omar-Ghazi bei diesen Events gelungen, die kalten und warmen Köstlichkeiten mit einer hervorragenden Weinauswahl abzurunden. „Die Freude an meiner Arbeit erhalte ich durch das positive Feedback meiner Gäste, die mich zum Teil schon von Anfang an begleiten“, zieht Wajia Omar-Ghazi Bilanz. „Ich bedanke mich für die Unterstützung in den vergangenen zwölf Jahren, für die vielen Spenden und freue mich auf die nächsten zwölf Jahre.“

Genießen wie in Hong Kong



Wer sein kulinarisches Herz der traditionellen asiatischen Küche verschrieben hat oder sogar aus Asien stammt, der wird in der Burchardstraße 16 ein Stück Heimat finden: Das Restaurant „Herr Kwong“, das derzeit als Geheimtipp gilt, hat sich konsequent und mit Qualität der authentischen kantonesischen Küche verschrieben. Wie

als befände es sich mitten in Hong Kong, servieren „Herr Kwong“ und sein Team echte kantonesisches BBQ und Delights.

Dabei ist „Herr Kwong“ mehr als ein Restaurant. Es ist ein Lebenstraum, der wahr wird, denn „Großvater Kwong lebte seinen Traum und erreichte eine Exzellenz in seinem Tun, die bis heute seinesgleichen sucht“, sagt die Familie. Nun hat sie sein Erbe angetreten. Das Können und die Fertigkeiten ihres Großvaters ehren sie auf diese Art.

Was mit seinem ersten Restaurant in China um 1923 begann, bleibt durch seine Familie erhalten. Ihr hat er alles hinterlassen, sein Grundhandwerk als Koch und sein Talent. Für Großvater Kwong war das Bereiten von Essen Poesie – diese Kunst wird nun in dritter Generation bewahrt. *Alexandra Petersen*

**Herr Kwong • Burchardstraße 16
20095 Hamburg • Tel. (0 40) 33 68 06**

**Montag bis Samstag: 11.00 bis 21.30 (Warme Küche)
Sonntag Ruhetag**



Wen Fast Food oder das mitgebrachte Butterbrot zum Lunch nicht begeistern, wird im slowman seinen Lieblings-Mittagstisch finden. Ob 3-Gänge-Mittagsmenü oder ein schnelles slowman „S“ – im lässigen und inspirierten Ambiente des Restaurants in der Spitze des Chilehauses.

Bei uns im slowman wird ausschließlich mit nachhaltig erzeugten und fair gehandelten Lebensmitteln im Rhythmus der Natur gekocht. Wenn die Zeit für ein entspanntes Mittagessen nicht ausreicht – unter www.slowman.de gibt es die handgemachten Speisen auch zum Mitnehmen, und zwar umweltbewusst verpackt.

Soziales Engagement in der Ausbildung, Kooperation mit jungen, regionalen Unternehmen und Reduzierung auf das Wesentliche bestimmen die Philosophie des slowmans. Handgemacht ist keine Floskel, sondern wird im slowman gelebt, überzeugt Euch selber. Wir freuen uns auf Euch! Mit freundlichem Groove aus dem Chilehaus,

das slowman Team



slowman

**Burchardstraße 13c
Tel.: (0 40) 33 75 61**

Veggie für Anfänger

Ob aus gesundheitlichen, ethischen oder religiösen Gründen – Vegetarier zu werden, kann viele Gründe haben. So funktioniert die Umstellung:

Fleischlos zu leben hat sich mittlerweile zu einem richtigen Trend entwickelt. Ersatzprodukte wie Tofu oder pflanzliche Brotaufstriche gibt es sogar im Discounter zu kaufen. Acht bis neun Prozent der Bevölkerung, etwa sieben Millionen Menschen, verzichten in Deutschland, laut Angaben des Vegetarierbundes Deutschland, auf Fleisch. Und: Vegetarier leben gesünder und länger. Oft hilft der Verzicht auf Fleisch auch ganz nebenbei beim Abnehmen. Ein erhöhter Cholesterinspiegel lässt sich durch die reduzierte Fett- und Cholesterinaufnahme wieder senken.

Gerade im Sommer, wenn der Duft frisch gegrillter Bratwurst allenthalben in die Luft steigt, ist es für viele unvorstellbar, auf solche Genüsse zu verzichten. Ganz radikal jegliches Schnitzel und jede Scheibe Wurst vom Speiseplan zu streichen, ist für Neu-Vegetarier eher ungünstig, da es zu Rückfällen verleitet. Wer sich entscheidet, künftig fleischlos zu leben, sollte lieber langsam und schrittweise beginnen. Eine gute Maßnahme ist es zum Beispiel, erst mal nur werktags auf Fleisch zu verzichten oder sich einen Zeitraum von 4 Wochen vorzunehmen, in dem man vegetarisch isst. Erzählen Sie außerdem Freunden und Kollegen von Ihren Plänen, so werden Sie weniger zum Schummeln verleitet. Keine Sorge, „veggie“ bedeutet keinesfalls, dass sie nun hungern

müssen. Kochen Sie mit viel frischem Gemüse, Hülsenfrüchten, Nudeln, Reis usw. Wer auf Wurst, Schnitzel und Co. nicht verzichten möchte, kann zu Ersatzprodukten aus Tofu, Tempeh oder Seitan greifen. Sie bestehen aus Soja- oder Weizengluten und sind geschmacklich fast identisch mit den Fleisch-Varianten. Auch Hackfleisch kann durch Sojaflocken, die man einfach kurze Zeit in Brühe quellen lässt, ersetzt werden. Für das Abendbrot bietet eine große Palette vegetarischer Aufstriche viel Abwechslung. Sorten wie Rote-Bete-Meerrettich oder Kürbis-Ingwer eröffnen ganz neue Geschmacksnuancen.

Wer gerne auswärts isst oder in der Mittagspause die Kantine besucht, muss als Vegetarier mittlerweile auch nicht mehr hungern. Meistens gehört ein vegetarisches Gericht in den Kantinen zum Standard. Für Restaurantbesuche sind italienische oder asiatische Lokale empfehlenswert. Neben fleischlosen Pasta-Gerichten und Pizzen sind in der asiatischen Küche viele Gerichte traditionell fleischlos. Und falls Sie sich ausgewogen ernähren, viel Obst- und Gemüse, Vollkorn und Milchprodukte zu sich nehmen, sind durch den Verzicht auf Fleisch keine Nährstoffmängel zu befürchten. Eisen, das der Körper aus rotem Fleisch gewinnt, kann ebenso aus pflanzlichen Produkten wie grünem Gemüse (Spinat, Fenchel usw.) und Vollkornprodukten aufgenommen werden, in Kombination mit Vitamin C sogar noch besser. Brokkoli mit Naturreis ist demnach ein guter Eisenlieferant.

Jana Maiworm

Hintergrundfoto: R_K_B_by_Loujou/pixtudio

Provisionsfreie Vermietung

040.36 17-43 82

Allianz 

Allianz Real Estate

Germany GmbH

Niederlassung Nord

Joachimstaler Straße 12

10719 Berlin

www.sprinkenhof-hamburg.de

GERADLINIG. KLASSISCH. ZEITLOS.



BÜROS IM  **sprinkenhof**

IM KONTORHAUSVIERTEL HAMBURG

Melange aus Massagen und Kunst

Der Anblick eines Gemäldes kann genauso wohltuend sein wie ein Moment in der Entspannung. Selbst wenn er nur kurz ist. In diesem Sinne bieten DoroNowa und ihr Team mit „artvital“ eine außergewöhnliche Verbindung aus Kunst und Massagen. Individuell statt industriell – das ist ihr Grundgedanke, wenn Kunden zu einer Teil- oder Ganzkörpermassage, zu einer beruhigenden und zugleich vitalisierenden Hot-Stone-Massage oder einer hawaiianischen Massage zu ihr kommen. Wer sich für eine Hot-Chocolate-Massage oder – mit seinem Partner – für eine Paar-Massage entscheidet, der kann durch Berührungen und „gestreckt werden“ vollkommen abschalten. Und wer die ext-

ravagante Form der Body-Painting-Massage für sich entdeckt, der erlebt gleichzeitig, wie ein individuelles Bild seines Körpers entsteht.

In der Zeit vom 6. bis zum 24. Dezember verlost „artvital“, am Johanniswall 4 täglich wertvolle Gutscheine für eine 15- oder 20-minütige Massage.

www.artvital.de

Alexandra Petersen



Parfümerie | Pflege | Make Up
Friseurbedarf | Haarpflege
Kosmetikstudio | Nagelstudio | Friseursalon

JEBE
Schönes für mich.

Schönes
für Sie!

Rabatt-Coupon

5.00 ...geschenkt
für Ihren
Lieblingsduft!

Gegen Vorlage des
Coupons erhalten
Sie 5,- EUR Rabatt.

Gültig bis 28.02.2014. Pro Kauf nur ein Coupon einlösbar. Angebote sind ausgeschlossen. Keine Barauszahlung.

Altstädter Straße 8 | 20095 Hamburg | Telefon: 040/303 756 - 0 | www.jebe.de
Öffnungszeiten: Montag-Freitag 10.00 bis 19.00 Uhr | Samstag 10.00 bis 18.00 Uhr

Tipps und Termine:

(Auswahl)

Laufende Ausstellungen

Bis 21. Dezember
Cris Pink, „offshore“
Galerie Dr. Kerstin Hengevoss-Dürkop
im Galeriehaus Hamburg, Klosterwall 13
Telefon: 040/30393382
www.hengevossduerkop.de

Bis 11. Januar 2014
Robert Morat Galerie
Raum 1: Christopher Anderson: Son
Raum 2: Simon Roberts: Pierdom
Robert Morat Galerie für Photographie
Kleine Reichenstraße 1, 20457 Hamburg
Di. – Fr. 12 – 18 Uhr, Sa. 12 – 16 Uhr
Telefon 040/32 870 890

Bis 17. Januar 2014
E. S. Mayorga: „Embracing the Chaos“
Power Galerie, Klosterwall 4, 20095 Hamburg
Tel.: 040/40 32 52 73 10, Mobil: 0177/ 77 913 88
http://www.powergallery.de

Bis 17. Januar 2014
Anna Gesting: Umsicht; Malerei
Galerie Kramer Fine Art, Sandra Kramer
Altstädter Straße 13, 20095 Hamburg
Tel.: 040/318 101 54
http://www.kramer-fine-art.de

Bis 22. Februar 2014
Trak Wendisch: Treibhaus – Bilder und Installationen
Galerie Borchardt, Hopfensack 19, 20457 Hamburg
Tel.: 040/ 388 988
Internet: www.galerie-borchardt.de

Dezember

7. Dezember, 14.00 Uhr
Konzertreihe:
Junge Talente aus der Musikschule Pianoforte
Schülerinnen und Schüler der Musikschule
Pianoforte zeigen ihr Können
Klaviergalerie – C. Bechstein Centrum Hamburg
GmbH, Chilehaus C/Pumpen 8, 20095 Hamburg
Tel.: 040/320 299-80, www.bechstein.de

15. Dezember, 18.00 Uhr
Italienische Adventsmusik im Kerzenschein
Rossini, Verdi, Respighi
Hauptkirche St. Jacobi, Jakobikirchhof 22
20095 Hamburg, Telefon: 040 30 37 37 0
http://www.jacobus.de

21. Dezember, ab 18.00 Uhr
J. S. Bach: Weihnachtsoratorium
Kantorei St. Jacobi und Concertone Hamburg
Hauptkirche St. Jacobi, Jakobikirchhof 22
20095 Hamburg, Telefon: 040 30 37 37 0
http://www.jacobus.de

Das CityMedia-Team wünscht Frohe Weihnachten!

24. Dezember/Heiligabend, 23.00 Uhr
Musik im Gottesdienst
Christmette mit Passagen aus „The soulful messiah“
Hauptkirche St. Jacobi, Jakobikirchhof 22
20095 Hamburg, Telefon: 040 30 37 37 0
http://www.jacobus.de

31. Dezember
Sylvester. Das CityMedia-Team wünscht allen Lesern
und Kunden einen guten Rutsch nach 2014!

Januar

Januar/Februar
Ausstellung des Künstlers Martin Schneider
Galerie Dr. Kerstin Hengevoss-Dürkop
im Galeriehaus Hamburg, Klosterwall 13
Telefon: 040/30393382, www.hengevossduerkop.de

16. Januar, 18. 30 Uhr
Pralinenkurs im Hachez COCOVERSUM
Meißberg 1, 20095 Hamburg
Telefon 040/419 12 30-0, info@chocoversum.de

16. Januar
Robert Morat Galerie: Vernissage
Henrik Spohler: Der dritte Tag
Joachim Richau: Lenas Küche/Stenbrott
17. Januar bis 1. März 2014
Robert Morat Galerie für Photographie
Kleine Reichenstraße 1, 20457 Hamburg
Di. – Fr. 12 – 18 Uhr, Sa. 12 – 16 Uhr
Telefon 040/32 870 890

24. Januar, ab 17.00 Uhr
Sweet & Spicy
Führung durch Spicy's Gewürzmuseum und das
Hachez COCOVERSUM
Treffpunkt am Gewürzmuseum
Anmeldung unter 040/36 79 89 oder über
mail@spicys.de

25. Januar, 14.00 Uhr
Workshop „Die kleinen Klavierbauer“
Kinder erproben sich im Klavierbauen
Klaviergalerie – C. Bechstein Centrum Hamburg
GmbH, Chilehaus C/Pumpen 8, 20095 Hamburg
Tel.: 040/320 299-80, www.bechstein.de

26. Januar, 11.00 Uhr – 17.00 Uhr
AKTIVOLI-Freiwilligenbörse in der Hamburger
Handelskammer, Adolphsplatz 1.
Hier stellen Vereine und Verbände ihre Aktivitäten
vor. Wer sich ehrenamtlich engagieren möchte, kann
sich informieren. Internet: www.aktivoli-hamburg.de
Veranstalter: Arbeitsgemeinschaft der Freien
Wohlfahrtspflege Hamburg e.V., Burchardstraße 19,
20095 Hamburg, Tel. 040/ 23 15 86
Mail: info@agfw-hamburg.de
Internet: www.agfw-hamburg.de

30. Januar, ab 19.00 Uhr: Vernissage „tba“
Ausstellung von Phillip Zaiser
31. Januar bis 14. März 2014
Power Galerie, Klosterwall 4, 20095 Hamburg
Tel.: 040/40 32 52 73 10, Mobil: 0177/ 77 913 88
http://www.powergallery.de

Februar

15. Februar, 14. 00 Uhr
Workshop „Die kleinen Klavierbauer“
Kinder erproben sich beim Klavierbauen
Klaviergalerie – C. Bechstein Centrum Hamburg
GmbH, Chilehaus C/Pumpen 8, 20095 Hamburg
Tel.: 040/320 299-80, www.bechstein.de

20. Februar, 18.30 Uhr
Pralinenkurs im Hachez COCOVERSUM
Meißberg 1 20095 Hamburg, Telefon 040/419 12 30-0
info@chocoversum.de

Herausgeber:
CityMedia Communicators
and Publishers GmbH

Geschäftsführung:
Konstantin Theodoridis, Friedrich List
Syltring 16 • 22926 Ahrensburg
Telefon: 04102/69 72 64
Fax: 04102/69 72 65
Mail: info@citymedia.com
www.citymedia.com

Registergericht Lübeck, HRB 7789
USt-IdNr.: DE255580733

Bankverbindung:
HASPA
Kto.-NR. 1352148157 • BLZ: 200 505 50

Kaufmännische Leitung:
Konstantin Theodoridis

Chefredaktion und V.i.S.d.P.:
Friedrich List (fh1) • Telefon: 040/20 97 62 45

Reporter:
Annekathrin Buruck, Jana Maiworm

Mediaberatung:
Konstantin Theodoridis

Titelbild: BVMW

Gestaltung:
dierck & meyer mediengestaltung,
Kiel/Dannstadt

Druck:
Sons Medien GmbH, Bad Langensalza

Erscheinungsweise 4-mal jährlich

Text, Umschlaggestaltung, Titel, Art und
Anordnung des Inhalts sind urheberrechtlich
geschützt. Nachdruck – auch auszugsweise –
nur mit ausdrücklicher Billigung des Verlages.
Wir bitten um Verständnis, dass wir trotz
sorgfältigster Prüfung keine Gewähr für die
Richtigkeit und Vollständigkeit der
angegebenen Termine übernehmen können.

Kontakt zur Interessengemeinschaft:
Die IG trifft sich jeden letzten Mittwoch im
Monat im Restaurant Laufauf, Kattreppel 2.
Interessierte sind herzlich eingeladen.

Interessengemeinschaft Kontorhausviertel e.V.
Fischertwiete 2 (Chilehaus A)
20095 Hamburg
Tel: +49 (0)40 4145 4950
Fax: +49 (0)40 4145 4951
Mail: info@kontorhausviertel.com
www.kontorhausviertel.com

Veinsregister Amtsgericht Hamburg
Nr. VR18319

Axel Friederici (Vorstandsvorsitzender)